



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)**

166 (7.4.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-273950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-273950)

25 4.50  
 75 3.50  
 35 7.35  
 4.10 2.75  
 60 1.35  
 1.50 1.20  
 1.90 1.25  
 5.50 2.90

# Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 554 21. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint zweimal (2. und 4. Wochentag), Ausgabe B erscheint zweimal (1. und 3. Wochentag). Einzelheft 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. Mit der Zeitung am Erscheinungsort (auch durch höhere Gewalt) verbindet, berechtigt kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Abonnementgebieten. Für unbetragte eingelangte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die Hakenkreuz-Bannerzeitung 10 Wochenspannen. Die Hakenkreuz-Bannerzeitung im Zeitteil 45 Wochenspannen und Rheinischer Ausgabe: Die Hakenkreuz-Bannerzeitung im Zeitteil 18 Wochenspannen. Die Hakenkreuz-Bannerzeitung im Zeitteil 18 Wochenspannen. Bei Wiederholungen Nachschlag gemäß Preisliste. Schluss der Anzeigenannahme: Frühauflage 14 Uhr, Abendauflage 13 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 554 21. Zustellung- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließl. Geschäftsstand: Mannheim. Postbevollmächtigter: Ludwigsbafen 4900. Verlagort Mannheim.

Früh-Ausgabe A

6. Jahrgang MANNHEIM Nummer 166

Dienstag, 7. April 1936

## Neue Sicherheit an Stelle Locarnos

Edens große Unterhaus-Erklärung / Genf soll fort aller Friedensbestrebungen sein

### Der politische Tag

Es ist in diesen Tagen viel von dem französischen Gegenplan die Rede; am Montag hieß es gar, dieser Plan sei nunmehr fertiggestellt und vom französischen Ministerrat gebilligt worden. Wir begrüßen es selbstverständlich, wenn eine andere große Nation in Europa einen Beitrag zur Sicherung des Friedens leisten will. Aber wir können uns eines berechtigten Misstrauens nicht erwehren, wenn diese Nation die großzügigen Friedensvorschläge des Führers nur mit Widerstreben zur Kenntnis genommen und ihre führenden Politiker sich bis zur Stunde noch nicht bereit gefunden haben, durch die Erörterung der deutschen Vorschläge zur Wiederherstellung des Vertrauens in Europa den Beitrag zu leisten, den sie wirklich leichtest Herzens beistehen könnten. Angewandt dieser Sachlage ist es für uns klar, was dieser französische Gegenplan bedeuten soll. Er entwirft nur der alten französischen Furcht, in der Führung der großen Politik in Europa an die zweite Stelle gedrückt zu werden.

Es ist für uns nicht entscheidend, ob wir die führende oder eine andere Rolle bei der Konsolidierung der Verhältnisse in Europa spielen. Für uns ist entscheidend, daß wir nach Kräften mitarbeiten und alles tun, was wir vermögen, um die Atmosphäre des Vertrauens herzustellen, von der Herr Eden behauptete, daß wir noch sehr wenig zu ihrer Wiederherstellung beigetragen hätten. Selbstverständlich werden wir auch aus einem andern Plan das, was er an Gutem und Aufbauendem enthält, anerkennen und gelten lassen. Aber wenn, wie in diesem Falle, Projekte nur aufgestellt werden, um andere aufbauereite Kräfte lahmzulegen, und sich an einer zweifelhaften Macht zu erhalten, so wird es uns erlaubt sein, von Anfang an unsere Bedenken und Vorbehalte zu haben.

Wenn nunmehr verlautet, daß die sogenannten Generalsstabbesprechungen bis zum 15. April ausgesetzt seien, so wissen wir diese Tatsache wohl zu würdigen. Aber mit einer Hin- und Herbewegung ist die Tatsache nicht aus der Welt geschafft, daß diese die Atmosphäre des Vertrauens\* belastenden Besprechungen nach wie vor geplant sind.

An anderer Stelle unserer heutigen Ausgabe kommen wir darauf zu sprechen, daß Frankreich wahrlich noch andere, bessere und wichtigere Aufgaben bei der inneren Aufbauarbeit zu lösen hätte; wir möchten dem das gegenüberstellen, was das neue Deutschland an friedlicher Arbeit bereits geleistet hat, um die Völker der Erde einander näherzubringen. Es sei hier nur an das neue Luftschiff „Hindenburg“ erinnert, das unter dem Beifall der ganzen Welt von Kontinent zu Kontinent geflogen ist und sich in dieser Stunde bereits auf dem Hügel von Südamerika befindet. Von englischer Seite, also von Seiten eines Volkes, das in größeren Zusammenhängen zu denken gewohnt ist, ist dieser deutschen Leistung besondere Anerkennung gezollt worden; auf französischer Seite hat es bisher an diesem Verständnis gefehlt.

In diesen Tagen befindet sich außerdem die deutsche AdR-Flotte auf der zweiten Ausfahrt nach Madeira, um deutschen Arbeitern auf einer Erholungsfahrt fremde Länder zu zeigen. Auf diesen Fahrten lernen deutsche Volksgenossen fremdes Volkstum verstehen und schätzen. Die Fahrten der deutschen AdR-Flotte sind auf diese Weise ebenfalls ein Beitrag zur Schaffung der Atmosphäre des Vertrauens in Europa. Wir sind wohl berechtigt zu fragen, ob Frankreich Leistungen auf diesem Gebiete aufzuweisen hat, die sich diesen an die Seite stellen können?

### Veröhnungsaktion geht weiter

London, 6. April.  
 Im Unterhaus kam es am Montagmorgen zu einer außerordentlich wichtigen Auseinandersetzung, in deren Verlauf Außenminister Eden das Wort ergriff, um die englische Außenpolitik darzulegen und zu verteidigen. Auf verschiedene Anfragen erklärte Eden zunächst, daß sich England in die Verantwortung für den abessinischen Streitfall mit dem Völkerbund teile. Die Haltung der englischen Regierung bleibe trotz der italienischen Erfolge genau die gleiche wie sie während der ganzen Dauer des Streitfalles gewesen sei. Zu dem deutschen Friedensplan erklärte er, daß die englische Regierung nicht der Ansicht sei, daß die Veröhnungsaktion zu Ende sei. Anlässlich der Sitzung in Genf am Mittwoch würden informelle Be-

sprechungen mit Frankreich und Belgien beginnen. Am übrigen trat Eden für weitgehende Einschaltung des Völkerbundes ein und sprach die Hoffnung aus, daß noch in diesem Jahre alle Völker Europas Mitglied des Völkerbundes würden.

Im Verlaufe der Debatte richteten Winston Churchill und Sir Austen Chamberlain, wie bei ihnen nicht anders zu erwarten war, heftige Angriffe gegen Deutschland. Dieser Teil der Aussprache wurde von dem Führer der Arbeiterfraktion Attlee eröffnet, der betonte, die Regierung habe seit dem Caval-Boare-Plan das Vertrauen des Landes verloren und keine konsequente Haltung mehr eingenommen. Er warf der Regierung vor, sie habe sich nicht konsequent hinter den Völkerbund gestellt. Locarno sei eine zu schmale Grundlage für den Frieden.

### Die Sanktionen gegen Italien

Nach Chamberlain erhob sich Außenminister Eden, der sich zunächst mit der Behauptung des Oppositionsführers Attlee auseinandersetzte, daß England im abessinischen Streitfall sich nicht an den Völkerbund gehalten habe. Erst die Ge-

zahlenmäßig begrenzter Völkerbund unvermeidlich auch in seiner Wirksamkeit begrenzt sei. Zweitens könnten dessen finanzielle und wirtschaftliche Sanktionsmaßnahmen nicht sofort wirksam werden, wenn die Mitgliedschaft beim Völkerbund nicht vollständig sei. Es sei unmöglich, eine internationale Rechtsordnung durch eine Willkür von Vertragsbrüchen zu erhalten. Um die Dinge richtig zu sehen, müsse man weiter blicken. Anfang März habe er es klar gemacht, daß ein Delausführer verboten werden sollte, obwohl er gleichzeitig zugegeben habe, daß die Wirksamkeit eines solchen Verbotes nur begrenzt sein könne. Die französische Regierung habe die Ansicht vertreten, daß ein neuer Schlichtungsversuch unternommen werden solle, bevor das Verbot erlassen würde. Beide Parteien hätten den Vorschlag angenommen, aber in der Zwischenzeit habe die italienische Regierung ihren Angriff fortgesetzt.

### 361:145 Stimmen für Baldwin

London, 6. April.  
 Zum Schluß der Unterhausaussprache wurde über die Vertrauensfrage abgestimmt. Mit 361 gegen 145 Stimmen sprach das Haus der Regierung das Vertrauen aus.

schichte werde lehren, ob das, was der Völkerbund beschlossen habe, gut oder schlecht gewesen sei. Wie auch immer das Urteil ausfallen werde, die Verantwortung Englands müsse mit dem Völkerbund geteilt werden. Die Lehre, die man bisher aus den Ereignissen ziehen könne, laute erstens, daß ein

### Frankreichs wahre Aufgabe

Die Fähigkeit, mit der ein sehr großer Teil der amtlich inspirierten öffentlichen Meinung Frankreichs sich gegen jedes wirkliche Eingehen auf die Vorschläge des Führers und auf eine wirkliche Befriedung des deutsch-französischen Verhältnisses sperrt, ist beinahe nur noch aus einem festgewordenen Komplex zu erklären.

Seit den Tagen Ludwigs XIV. über die große Revolution, über Napoleon I. bis 1870/71 und dann bis zum Weltkrieg hat man die Aufmerksamkeit des französischen Volkes so zielbewußt immer nur auf die französische Ostgrenze und das Verhältnis zu dem deutschen Nachbarn gelenkt, daß, wenn einmal dieses Verhältnis ein problemloser Friedenszustand werden sollte, für einen großen Teil sowohl der alten, wie leider auch der jungen Generation Frankreichs gewissermaßen ein Stück bis dahin als unabänderlich gedachter Weltordnung wegfällt. Die Ostgrenze und der Gegenfuß zum deutschen Staate ist tatsächlich für gar nicht wenige Franzosen so etwas geworden, wie der Kreidestrich, mit dem man ein Huhn hypnotisiert und von dem es dann nicht mehr loskommt.

Man darf aber auch einmal die Tatsache aussprechen, daß, während die öffentliche Meinung Frankreichs immer wieder gebannt und in Selbsthypnose auf die deutsche Grenze harrte, sehr wesentliche Dinge draußen einfach liegen geblieben sind.

Sollte heute das französische Volk den klugen Entschluß fassen, wirklich die Gegenfüße zu dem deutschen Nachbarn auf den vom Führer gezeigten Wegen aus der Welt zu bringen und seine Augen nach innen wenden — so würde es staunen über die Masse von Aufgaben, die hier vorliegen!

Frankreich ist tatsächlich — und zwar insofern der völligen Ueberwindung anderer Aufgaben durch außenpolitische Probleme und leider auch Komplexen — ganz tief zu einem der rückständigsten Länder Europas geworden.

In Paris fällt dies dem Besucher noch nicht auf, wenn er nicht gerade in die Glendquartiere der Stadt geht. Aber auf dem Lande! Aber der Bauer! Es gibt wahrscheinlich nicht einige hundert, sondern viele hundert französische Dörfer, in denen es kein Telefon gibt, andere, wo ein Mann, der ein Ferngespräch führen will, etwa angesehen wird, als wolle er auf öffentlicher Straße Rastanz verüben. Zeitlich der schönen, im allgemeinen gutgepflegten Autostraßen (es gibt auch andere) sind die Verbindungen vielfach kläglich. Landstraßen von beinahe vorintellektuellem Charakter mit tiefen, ausgefahrenen Wagenrillen, im Frühjahr voll mit tieferen Wägen, im Sommer voll tiefen Staubes, kann man nicht nur in den abgelegenen Landschaften der Auvergne der armen, vernachlässigten Bretagne, oder gar im einsamen, wirtschaftlich völlig stehengebliebenen Morvan sehen, sondern auch in anderen durchaus erschlossenen Gegenden.

Daß der Bauer vielfach in Not ist, daß sogar noch in vielen Gegenden die völlig veraltete Form des Teilbaues, der „Métayage“, besteht, wo der Bauer einen Teil, vielfach die Hälfte seines Ertrages, an den Grundherrn abgeben muß, und es infolgedessen nie zu wirtschaftlichem Aufstieg bringen kann, sei bloß nebenher angemerkt.

Das größte Sorgenkind aber sind die Schulen. Man hat in der französischen Armee eine Prüfung über die Schulbildung eingeführt, die folgendes Ergebnis gezeitigt hat: Die Prüfung besteht aus einem ganz einfachen Diktat von einigen Zeilen, drei Rechenaufgaben und drei Grundfragen aus Erdkunde, Geschichte und Bürgerkunde. Wer diese Prüfung nicht besteht, muß Fortbildungskurse beim Regiment durchmachen. In einem sehr interessanten Artikel



Botschafterkonferenz im Quai d'Orsay in Paris  
 Der französische Außenminister Poincaré hat die Botschafter von Berlin, London, Rom und Brüssel nach Paris geladen, um sich nach dem Bericht über die politische Lage in den betreffenden Ländern geben zu lassen. Unser Bild zeigt von links nach rechts: der französische Botschafter in London M. M. Corbin, Legez, Außenminister Poincaré, Ministerpräsident Albert Sarraut, der französische Botschafter in Rom de Chambrun, Minister Paul-Boncour und der französische Botschafter in Berlin François-Poncet.



## „Hindenburg“ auf der Heimfahrt

Hamburg, 6. April. (H-B-Junt)

Das Luftschiff „Hindenburg“, das Montagvormittag in Rio de Janeiro zur Heimreise aufgefliegen war, befand sich nach Mitteilung der Deutschen Seewarte um 19 Uhr MEZ etwa 240 Seemeilen südlich von Bahia.

## Des Negus Garde aufgelöst

Der italienische Vormarsch geht weiter

GP. Romara, 6. April.

Das 1. und das Eritreische Armeekorps setzen von Suora aus den Vormarsch nach Süden in der Richtung auf Kobo fort. Fliegererkundungen bestätigen die vollständige Auflösung der Kaiserlichen Garde des Negus, die in kleinen Abteilungen in Richtung auf Dessie flieht; von den Abessinern wird kein Widerstand mehr geleistet, da ihnen die Munition ausgegangen ist. — Ueber den gegenwärtigen Aufenthalt des Negus ist man sich noch nicht klar, doch hat man einen neuen Hinweis von ihm an den englischen Außenminister Eden ausfinden, in dessen Hände er das Schicksal Abessinien legt. — Der Negus wird immer mehr von seinen Soldaten im Stich gelassen, die, wie es heißt, die Waffen niederlegen und wieder in ihre Dörfer zurückkehren.

Von Dessie aus soll übrigens der abessinische Kronprinz mit 2000 Mann seinem Vater entgegenziehen, um ihn zu schützen.

# Der Inkasee, der 1000 Opfer forderte

Eine Expedition zum Titicaca-See / Das ewige Rätsel um die Inkaschätze / Auf der Suche nach Erzlagern

Mit Zustimmung der bolivianischen und peruanischen Regierung wird in einigen Wochen eine wissenschaftliche Expedition mit der Erforschung des bis heute noch recht rätselhaften Titicaca-Sees beginnen. Man hofft nicht nur, die Inka-Legenden um diesen See zu entschlüsseln, sondern auch für die Mineralogie wertvolle Feststellungen zu machen.

## Ein Binnenmeer — in 3800 Meter Höhe

Die Verurteilung des Titicaca-Sees spricht aus historischer Zeit von etwa 1000 Opfern. 1000 Menschen liegen ihr Leben auf der Jagd nach

den Geheimnissen, die dieser merkwürdigste aller Seen der Erde, dieser größte südamerikanische Inlandsee, einst und heute den neugierigen Suchern vorenthielt.

Zwei Regierungen und das Britische Museum in London stehen hinter den neuen Plänen. Drei Zoologen, ein Chemiker, ein Botaniker und ein Geologe rüsten sich zu interessanter Fahrt. Ausgegangen ist die Idee, den Titicaca-See endgültig zu entzaubern, von einem heute in England sehr mächtigen Industriekapitän, der einst in jungen Jahren als

Tramp durch Südamerika zog und damals die Ueberzeugung gewann, daß dieser See, 3816 Meter hoch in den Bergen, Reichtümer und Wunder bergen muß.

## Die letzten Inkas warnen

In Tiabuanaco hat es sich schon herumgesprochen, daß die Weißen eine Expedition zum See entsenden wollen. An jenem Ort, der mit Altertümern aus der Inka-Zeit reich gesegnet ist, leben die typischsten Vertreter jener alten Indianervölker, die ihre Blütezeit längst überwunden hatten, als die weißen Eroberer ihren Boden betraten.

Man weiß, daß diese letzten Inkas ab und zu an den Ufern des Titicaca-Sees festsame Gottesdienste abhalten. Deshalb nimmt man auch jene Warnungen nicht ernst, die sie teils mündlich, teils in schwerfälliger Schrift den Behörden zukommen. Sie erzählen und schreiben etwas von einem Inka-Fluch, der um den Titicaca-See geistern soll.

## Wieder einmal: der Schatz!

Man möchte wirklich an einen Fluch glauben, wenn man an den Ufern dieses Sees entlangfährt und Strandlinien erblickt, die 200 Meter über den jetzigen Seespiegel emporragen. Zuweilen geschieht es, daß die Wasser wie von unterirdischen, geheimnisvollen Quellen gepreßt, zu steigen und zu wachsen beginnen. Die Indianer ziehen sich dann flumm von den Ufern zurück. Die Weißen aber beginnen topfschüttelnd nach den Ursachen zu forschen.

Jeglicher im Titicaca-See, in einer Höhle unterhalb des Wasserspiegels, soll der Inka-Schatz in reinem Gold liegen, den ein paar tausend Träger in unermüdlichem Tag- und Nachtmarsch hier heraufschleppten, als die Spanier raubend in das Land einbrachen. Man spricht von Gold im Werte von einer Milliarde. Die Indianer nicken eifrig mit dem Kopf, wenn man mit ihnen vom Inka-Schatz spricht. Doch selbstverständlich hat niemals einer von ihnen versucht, diesen Schatz zu heben.

## 50 Millionen Tonnen Wasser verdunsten täglich

Der größere Teil des Sees erreicht eine Tiefe von 272 Meter. Das Wasser hat an der Oberfläche ständig eine Temperatur von etwa 12 bis 15 Grad. Die gesamte Wasseroberfläche dürfte 800 Quadratkilometer groß sein. 50 Millionen Tonnen Wasser werden Tag für Tag unter der glühenden Sonne Südamerikas aus diesem Wasserbecken verdunstet.

Was aber das Erstaunliche ist: Im ganzen Titicaca-See, der doch an sich ein Frischsee sein müßte, wie ihn die Angler sich nur erträumen, gibt es nur zwei Arten von Fischen. Und beide sind so wenig schmackhaft, daß der Fang sich nicht lohnt.

## Gold, Kupfer, Blei ist zu entdecken!

Zu allererst wird man den Versuch machen, einige neue Fischarten in jenem Wasser auszufischen und so den Indianern am Titicaca-See eine ganz neue Nahrungsquelle zu erschließen.

Doch diese Aufgabe würde kaum das Interesse einer Expedition erwecken. Die Jagd auf das Inka-Gold ist eine Angelegenheit, die die uralten Bischofskämmerer den Abenteurern überlassen. Immerhin darf man Geheimnisse vorliegen. Die verateten, daß, auch abgesehen von dem schon auf Barten geernteten Inka-Gold, jenes Edelmetall in den Uferwänden und vielleicht auch auf dem Grund des Titicaca-Sees zu finden sein muß.

Es kommt noch hinzu, daß frühere Forschungen Kupfer- und Bleispuren entdeckten. Wie man weiß, lockt die Welt nach diesen Erzen.



Außerdem wittert man dort, wo Kupfer und Blei sind, auch noch andere geologische und mineralogische Geheimnisse.

Das Interesse, das die Öffentlichkeit dieser Expedition entgegenbringt, ist verständlich auf Grund der Tatsache, daß man endlich den See entzardern will, der seit den Tagen der Inkas Weißen und Indianern nur Rätsel aufgeben hat.

## Schwere Tornadoverheerungen

Mehrere hundert Todesopfer in USA

Newport, 7. April. (H-B-Junt)

Der Tornado forderte in den fünf betroffenen Südstaaten schätzungsweise 200 bis 500 Todesopfer und über 1000 Verletzte. Viele tausend Menschen sind obdachlos geworden. Der Sachschaden beträgt mehrere Millionen Dollar. Allein in Tupelo wurden über 100 Tote geborgen.

# Protest der Kleinen Entente

Gegen die Einführung der Dienstpflicht in Oesterreich

Wien, 6. April.

Von den Vertretern der Staaten der Kleinen Entente wurden am Montag in Wien Protestschreiben gegen die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht in Oesterreich übergeben. Der Protest an sich ist in ziemlich scharfer Form gehalten, ohne daß aber irgendwelche praktischen Forderungen sofort gestellt werden. Die Mächte protestieren lediglich gegen die Verletzung des Vertrages von St. Germain und die Uebergehung des Völkerbundes.

Die Noten der Staaten der Kleinen Entente haben folgenden Wortlaut:

„Im Auftrag ihrer Regierung hat die Gesandtschaft (der tschechoslowakischen Republik, Rumäniens, Jugoslawiens) die Ehre, der österreichischen Bundesregierung Nachsichtendes mitzuteilen:

Am 1. April hat der Bundestag ein Gesetz beschlossen, das eine Abänderung des für Oesterreich durch Teil V des Vertrages von St. Germain festgesetzten Militärstatuts vorsieht. Diese Abänderung stellt, da sie durch eine einseitige Aufhebung dieses Teiles des Vertrages von St. Germain erfolgt ist, eine formale Verletzung der militärischen Klauseln dieses Vertrages dar. Unter diesen Umständen sieht sich die Regierung (der tschechoslowakischen Republik, Rumäniens, Jugoslawiens) als Mitunterzeichner des Vertrages von St. Germain verpflichtet, energisch Verwahrung gegen den Beschluß des in Rede stehenden Gesetzes einzulegen. Andererseits bedauert sie als Mitglied des Völkerbundes lebhaft, daß Oesterreich, gleichfalls Mitglied des Völkerbundes, es für gut befunden hat, den Weg zu beschreiten, den der Bundestag unter ähnlichen Umständen feierlich durch seine Resolution vom 17. April 1935 verurteilt hat. Die Regierung (der tschechoslowakischen Republik, Rumäniens, Jugoslawiens) vermag keinesfalls zuzugeben, daß Oesterreich sich durch seine einseitige Handlung, die die Ablehnung internationaler Verpflichtungen darstellt, ein neues Recht geschaffen hat. Infolgedessen behält sich die Regierung (der tschechoslowakischen Republik, Rumäniens, Jugoslawiens) das Recht vor, sich zu einem späteren Zeitpunkt hinsichtlich der zur Wahrung ihrer Interessen zu ergreifenden Maßnahmen zu äußern.

Die Gesandtschaft benutzte diesen Anlaß, um das österreichische Bundeskanzleramt für auswärtige Angelegenheiten ihrer ausgezeichneten Hochachtung zu versichern.“

Wie das österreichische Korrespondenzbüro der Veröffentlichung dieser Meldung hinzufügt, beabsichtigt die österreichische Regierung nicht, „auf diesen gemeinsamen Schritt der Tschechoslowakei, Rumäniens und Jugoslawiens zu reagieren“.

b) Verschärfung des Artikels 16 des Völkerbündpakt, um die kollektive Sicherheit schneller und wirkungsvoller durchzuführen zu können. Es wird angeregt, dem Völkerbund eine internationale Streitmacht zur Verfügung zu stellen. Diese Frage sei aber noch nicht in ihren Einzelheiten festgelegt.

c) Gegenseitigen Beistand zugunsten von Staaten, die Opfer eines Angriffs werden könnten, sei es in Westeuropa, sei es in Osteuropa, Sowjetrußland eingeschlossen.

Zu dem „konstruktiven Teil“ dieses Plans bemerkt der Außenminister des Blatt, daß Frankreich damit zur Politik des gegenseitigen regionalen Beistandes zurückkehre. Die in Aussicht genommenen Punkte dürften sich nur auf Europa erstrecken, da die letzten Ereignisse gezeigt hätten, daß der Völkerbund nur seinem Namen nach universell sei. In der letzten Zeit habe er weder in Asien noch in Amerika noch in Afrika wirkungsvoll eingreifen können. Grundsatz des französischen Plans sei, daß die Aufzwingung des Friedens durch eine kollektive Macht nicht über Europa hinausgehen könne. Die Einbeziehung der europäischen Gebietsteile Sowjetrußlands, die im Briand-Plan einer europäischen Vereinigung nicht vorgesehen gewesen sei, rechtfertige sich heute, nachdem Sowjetrußland Völkerbündmitglied und durch einen Sondervertrag mit Frankreich verbunden sei.

Die Denkschrift werde dann in einzelnen Europa in regionale Pakte unterteilen. Es werde dargelegt, nach welchen Grundsätzen sich Staaten zu regionalen Pakten gegenseitigen Beistandes zusammenschließen können, um jede Kriegsgefahr in gewissen, besonders bedrohten Bezirken auszuschließen.

Auch der „Temps“ versucht in seinem Leitartikel die drei Teile des französischen Plans zu rechtfertigen.



Ministerpräsident General Göring eröffnete die Reichsautobahn Berlin—Stettin. Ministerpräsident General Göring bei seiner Eröffnungssprache während der Feier, die beim Dorf Schwanebeck stattfand. Rechts im Bild: Generalinspektor Dr. T o d t.

# Das ist Frankreichs „konstruktiver“ Plan

Nach dem Ministerrat / Regionale Beistandspakte / Die Sowjets liebevoll einbezogen

(Eigener Bericht)

Paris, 6. April.

Zum erstenmal ist eine offizielle Verlautbarung über den französischen Gegenplan herausgegeben worden. Der Ministerrat, der am Montagvormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik im Elysee zusammengetreten war, dauerte von 15 Uhr bis 19.15 Uhr. Nach Schluß der Sitzung wurde folgende amtliche Mitteilung herausgegeben:

Außenminister Flandin trug seinen Ministerkollegen

1. den Entwurf der französischen Denkschrift als Antwort auf den deutschen Plan vom 31. März, sowie

2. den ausbaubaren Aktionsplan für den Frieden vor, den die französische Regierung dem Völkerbundsrat zu unterbreiten beabsichtigt.

Beide Vorschläge wurden vom Ministerrat gebilligt. Des weiteren setzte Außenminister Flandin seinen Ministerkollegen die Bedingungen auseinander, unter denen die bevorstehende Zusammenkunft des Dreizehner-Ausschusses und die Tagung der Locarno-Mächte in Genf beginnen werden.

## Was geheim bleiben soll

Es ist interessant, daß die Pariser Presse schon vor dieser amtlichen Verlautbarung über den Inhalt der Besprechungen und des Gegenplanes gut informiert war. Der „Paris Soir“ meldete, daß vorläufig nur der Teil des Memorandums mit dem konstruktiven Plan und die französische Einigung auf die deutsche

Rechtfertigung über die Befestigung der Rheinlandzone veröffentlicht würden. Der dritte Teil des Memorandums, der sich mit den von Frankreich geforderten Vorkehrungsmahnahmen im Rheinland während der Dauer der kommenden diplomatischen Verhandlungen beschäftigt, sei nicht für die Öffentlichkeit bestimmt. Er diene der französischen Delegation in Genf als Handhabe für die am Mittwoch oder Donnerstag stattfindenden Besprechungen der Vertreter der Rumpllocarno-Mächte.

## Fahrt nach Genf

In der Umgebung des Quai d'Orsay erklärt man, daß Außenminister Flandin am Dienstagabend zusammen mit dem Völkerbündminister Paul-Vincourt nach Genf reisen werde. Der englische Außenminister Eden wird ebenfalls am Dienstagmittag nach Genf abreisen.

## Generalstabsbesprechungen am 15. April?

Im übrigen verlautet über die Londoner Kabinettssitzung, die am Montagmittag stattfand und eine Stunde dauerte, daß in ihr noch kein endgültiger Zeitpunkt für den Beginn der Londoner Generalstabsbesprechungen zwischen England, Frankreich und Belgien festgesetzt worden sei. Es heißt vielmehr, daß wegen der Feiertage, die ohnehin eine Unterbrechung der Verhandlungen mit sich gebracht hätten, eine Vertagung des Zusammentritts der Stäbe bis zum 15. April von englischer Seite angeregt worden sei.

Im übrigen dürfte hier besonders interessieren, was nach dem „Paris Soir“ von Frankreich als „konstruktiver Plan“ angesehen wird. Dieser Plan sehe angeblich vor,

a) die Organisierung des Friedens auf der Grundlage der Gleichberechtigung für alle,

Im Zeichen Franz Schuberts

Heidelberg, 6. April. Zu Pfingsten veranstaltet die Stadt Heidelberg ein Musikfest im Zeichen Franz Schuberts, das am 30. Mai mit einem Sereadenkonzert im Schlosshof beginnt.

Fußgänger verursacht Verkehrsunfall

Heidelberg, 6. April. Gestern nachmittag kurz nach 3 Uhr ereignete sich auf der Postheimler Landstraße unweit der Roweco-Fabrik ein schwerer Verkehrsunfall.

Ausbesserungen an der Ruine Hohenbaden

Baden-Baden, 6. April. Die im Februar dieses Jahres begonnenen Ausbesserungsarbeiten an der Ruine Hohenbaden bei Baden-Baden sind nunmehr beendet.

Eine gemeine Tat

Sachsenhausen (N. Wertheim), 6. April. Als dieser Tage ein hiesiger Landwirt auf sein Feld kam, mußte er feststellen, daß auf die sprühende Weizenfaat Unkraut gesät worden war.

Die badischen Reichstagsabgeordneten

Berlin, 6. April.

Nach dem Ergebnis der Reichstagswahlen vom 29. März sind insgesamt 740 Abgeordnete gewählt worden. Davon entfallen auf die 35 Wahlkreise insgesamt 723 auf den Reichswahlvorschlag 17 Abgeordnete.

Im Wahlkreis 32, Baden, wurden folgende Abgeordnete gewählt:

- 1. Gauleiter Robert Wagner, Karlsruhe;
2. Hauptschriftleiter und SA-Oberführer Josef Verchtold, München;
3. SA-Brigadeführer Christof Diehm, Karlsruhe;
4. Landeshauernführer Engler-Bäblin, Laufen;
5. Stadtschreiber Dr. Hagedorfer, Dellinghausen;
6. Landwirt Ludwig Huber, Idar.

12 Schafe vom Zug überfahren

Waldshut, 6. April. Schwere Schäden erlitt der Besitzer einer Schafherde. Die Tiere weideten am Bahndamm, als sich ein Zug näherte.

Neues Frauenarbeitsdienstlager

Bruchsal, 6. April. Das in dem früheren Städtischen Waisenhaus neben dem Verfortausasamt eingerichtete NS-Frauenarbeitsdienstlager mit 40 Ansassen wurde mit einer kleinen eindrucksvollen Feier seiner Bestimmung übergeben.

Jugendlicher Lebensretter

St. Leon, 5. April. Der zwölfjährige Theobald Freizeis rettete ein zweijähriges Kind vom sicheren Tode des Ertrinkens.

Als Bürgermeister eingekerkert

Röhrsdorf (Laudergrund), 6. April. Pa. Hugo Strebel wurde als Bürgermeister in sein Amt eingekerkert und verpflichtet.

Tödlicher Verkehrsunfall

Oberbergen a. N., 6. April. Das dreijährige Töchterchen des Landwirts E. Schne-

7. Gebietsführer der NS Friedrich Kemper, Karlsruhe;
8. Wilhelm Reyle, Beauftragter des Führers für Wirtschaftsfragen, Berlin;
9. Ministerpräsident Walt. Röhler, Weiden;
10. Ministerialrat Herbert Kraft, Karlsruhe;
11. Gauinspektor August Kramer, Karlsruhe;
12. SA-Gruppenführer Hans Lubin, Stuttgart;
13. Franz Wert, Grafenhausen;
14. Gruppenführer Kraftabteilungsleiter Ost des NSAA Dypertmann, Berlin;
15. Innenminister Karl Flammer, Karlsruhe;
16. Bezirksleiter der NSD, Plattner, Karlsruhe;
17. Kreisleiter Dr. Theo Redm, Emmendingen;
18. Stellvertreter der Gauleiter Herr. Adon, Heidelberg;
19. Landwirt Albert Roth, Liedelsheim;
20. Kreisleiter Dr. Reinhold Roth, Mannheim;
21. Gauinspektor Robert Roth, Liedelsheim;
22. Gauinspektor und Bürgermeister Adalbert Hlmer, Buchen;
23. Kultusminister Dr. Otto Wacker, Karlsruhe;
24. Ingenieur Otto Weibel, München;
25. SA-Gruppenführer Kurt Wille, Berlin;
26. SA-Oberführer Will Biegler, Karlsruhe.

ber wurde, als es die Ortstraße überqueren wollte, von einem Auto angefahren und so schwer verletzt, daß es bald nach dem Unfall starb.

Auffstellung von Sippschaftstafeln

Karlsruhe, 6. April. Wie die Landesbauernschaft Baden mittelst, wurde der Termin zur Einfindung von Sippschaftstafeln zu dem von der Landesbauernschaft Baden veranstalteten Wettbewerb bis zum 1. Mai 1936 verlängert.

NS-Schwefelkation eröffnet

Willingen, 6. April. Feierlich eröffnet wurde in Anwesenheit von Vertretern der Partei und der Stadt die Willinger NS-Schwefelkation. Sie ist mit drei Schwefelkern besetzt. Außerdem besteht im Bezirk Willingen noch eine solche Station in Gremelsbach.

Wacht auf jede Wunde!

Höllstein, 6. April. Im Alter von 41 Jahren starb im Krankenhaus Schopfheim der Sohn des Altbürgermeisters Greiner. Er hatte sich beim Reinigen eines Motorschlages an der Hand verletzt und die Wunde nicht sehr beachtet.

Nachbargebiete

Die Spargeln spriesen

Aus dem Nied, 6. April. Der warmen Regen der letzten Tage und die vorangegangene milde Witterung haben dazu geführt, daß die Spargelköpfe in den weiten Feldern des Niedes bereits aus dem Boden sprossen.

Geschäftshausbrand in Alzey

Ein Laubkummer in den Flammen erstickt Alzey, 6. April. In der Nacht zum Sonntag, etwa gegen 3 Uhr, brach in einem Geschäftshaus in der Spieghasse ein Brand aus. Das Feuer wurde zuerst in der Küche der im zweiten Stock gelegenen Wohnung des Geschäftsinhabers festgestellt.

Schwere Strafe für Wilderer

Darmstadt, 6. April. Auf dem Grundstück eines Bauern in Waldmichelbach hatte man im Dezember v. J. ein Reh in einer Schlinge gefangen aufgefunden. Die Ermittlungen der Polizei ergaben, daß als Täter ein Mann aus Waldmichelbach namens Wilhelm Beckbach in Frage kam.

Den Tod im Rhein gesucht

Rufel, 6. April. Bei Worms wurde die Leiche der 29 Jahre alten Ella Schenkel aus Rufel aus dem Rhein gefischt. Das Mädchen war in Mannheim bedienstet und seit einigen Wochen vermißt.

hartes Wasser zerstört beim Waschen den Schaum und vernichtet Seife! Deshalb soll man immer etwa 15 Minuten vor Bereitung der Waschlauge einige handvoll Henko Bleich-Soda im Wasser verrühren. Dadurch wird das Wasser weich und zum Waschen brauchbar.

Partial text from the right edge of the page, including 'Die ru...', 'Das neu...', 'Männchen...', 'Lang...', 'Vor dem...', and 'Der erste...'.

# Die ruhmvolle Geschichte des Mannheimer Theaters

### Das neue Theatermuseum in der ehemaligen Reißchen Villa / Vom Hoftheater Carl Theodors zum Nationaltheater

Mannheim spielt in der Geschichte des deutschen Theaterwesens eine überragend bedeutende Rolle; viele wesentliche Entwicklungen sind von hier ausgegangen. Als der prunkvolle Hof Carl Theodors nach München verlegt wurde, folgte ihm auch das rasch weltberühmt gewordene Hoftheater, aber der kunstfahige Landesherzog gab seiner Lieblingsresidenz als Geschenk das Nationaltheater.

das unter Dalberg zum ersten Theater der Welt wurde und heute auf eine niemals unterbrochene Geschichte von über anderthalb Jahrhunderten zurückblicken kann. So viel Tradition läßt es als Selbstverständlichkeit erscheinen, daß sich die Mannheimer Bevölkerung eng mit ihrem Theater verbunden fühlt und seiner Geschichte großes Interesse entgegenbringt.

Wunsch Carl Theodors, seiner Stadt eine „Nahrungsbildung“ für den gewaltigen Einnahmeausfall durch den Fortgang des Hofes mit seinem 3000 Personen umfassenden Personal zu geben, veranlaßte seine Gründung. Dalberg und seine Schaffensleistungen bedeuten einen Wesenswandel für unser kulturelles Leben. Eine Reihe von Bildern gibt Aufschlüsse darüber, wie über das Wirken Hoffmanns und seiner Künstler. Der größte Schauspieler Mannheims, J. J. J. J., ist durch die Kupferstiche der Gebrüder Henckel



Das Mannheimer Bühnenbild der Gegenwart

## Langgehegte Wünsche gehen in Erfüllung

Schon lange hat man ein Museum, das auch der breiten Öffentlichkeit die Möglichkeit gibt, Einblick in die reiche Geschichte des Theaters zu nehmen, vermißt. Erst als die Stadt die ehemalige Reißchen Villa zu diesem Zwecke hergab, konnte man an die Verwirklichung des lange gehegten Wunsches gehen. Vorab aus Händen des Schlossmuseums, weiter des Nationaltheater-Archives und der Nationaltheater-Bibliothek und aus dem Fundus des Nationaltheaters schuf der Direktor des Schlossmuseums, Dr. Jacob, mit seinen Mitarbeitern das Theatermuseum, zu dessen Vorbesichtigung in diesen Tagen eingeladen wurde. Es war das Bestreben der Leitung, wie Dr. Jacob ausführte, aus dieser Filiale des Schlossmuseums ein Stammesmuseum intimster Art, ein kleines Schaustücklein zu machen, und die Verwirklichung bewies, daß dieses Bestreben erfolgreich war. Nur das Schönste aus der Theaterausstellung von 1923 wurde ausgewählt. Verbannt blieb alles Statistische, das Institut soll in Zukunft stets lebendig bleiben; sein erstes Stockwerk kann künftig kleinen Sonderveranstaltungen, die die Geschichte des Theaters bis auf unsere Tage und damit auch aktuelle Fragen berücksichtigen können, dienen. Das Erdgeschoß enthält den „eisernen Bestand“

die Aufführung der „Meister“ von Wieland-Schweiger eingeleitet wird, und der Umbruch vom französischen zum deutschen Schauspiel wird in Originalpartituren, Texten, Briefen und Bildnissen deutlich. Der Zeitpunkt des Umbruchs wird durch den Stützungsbrief der „Kurfürstlichen Gesellschaft zur Pflege der deutschen Sprache“ vom 13. Oktober 1775, der Carl Theodors Unterschrift trägt, gekennzeichnet. Schon im ersten Raum beginnt auch die Reihe der entscheidenden Porzellanplastiken, die die überaus enge Verbindung, die damals zwischen bildender Kunst und Theater und Musik bestand, verraten. Auch die Entwicklung der Musikinstrumente wird aus zahlreichen Beispielen ersichtlich.

Geistesgeschichtlich engen Zusammenhang mit dem ersten Raum hat der zweite, der „Mozart und Weber in Mannheim“ gewidmet ist. Beide waren schon familien-geschichtlich eng mit Mannheim verbunden, beiden ist ihnen die Stadt persönlich zur Schwere



Der Richard-Wagner-Saal

und eine hübsche Porzellanplastik als „Eckhändler“ in seinen Rollen vereint. Das Material des Schiller-Saales freist im wesentlichen um die Uraufführung der „Mäurer“ im Januar 1782. Zahlreiche Briefe Schillers, die Rechnungen der Uraufführung und der Erbauung anderer Werke, Szenenbilder, das Modell der Uraufführungsschmuckkassette und das Titelblatt der von J. J. J. J. komponierten „Mäurer“-Lieder veranschaulichen Schillers enge Verbindung mit Mannheim. Eine interessante Auswahl der dramatischen Literatur der Schillerzeit schließt sich an und gibt geistesgeschichtlich interessante Aufschlüsse.

Ein besonderer Raum ist der Mannheimer Bühnentechnik vorbehalten. Er führt von dem durch Bibiena erbauten Theater im Schloss und das Schweiginger Schlosstheater bis zum Nationaltheater Lorenz Quaglios und seinem Umbau durch Josef Mühlbörfer. Das Modell einer Bühne der Dalbergzeit mit allen technischen Einzelheiten dürfte gewiß viel Beachtung finden. Das Treppenhäus ist mit den Bildnissen vieler Künstler, die eine bedeutende Rolle am Theater spielten, geschmückt. Namen wie Caroline Jagemann, A. Naaf und Sophie Senler, die einst die Welt aufhorchen ließ, sind darunter.

Die Räume des ersten Stockwerkes zeigen zunächst die Entwicklung des Mannheimer Bühnenbildes seit dem Ausgang des 18. Jahrhunderts in Beispielen seiner bedeutendsten Meister wie Bibiena, Piage, den Quaglios, Schenk, Abel Schlicht, Joseph Mühlbörfer, dem

genialsten Bühnenmaschinenmeister den Mannheimer hat, der weit über die Grenzen der Stadt hinaus berühmt war und seines Schwelgerjohannes und Nachfolgers Joseph Rahn. Vom streng symmetrischen Kulissenbau bis zu den historisch treuen Zuschnitten Mühlbörfers und Rahn wird der Weg gezeichnet. Zwei Hauptbücher der Mannheimer Schaubühne geben Aufschluß über die gesamte Arbeitsweise des alten Theaters.

## Richard Wagner in Mannheim

Ein besonderer Raum ist Richard Wagner und seinem Mannheimer Freundeskreis, der wieder um die Hecke, Emil Hecke und sein Haus in O 3 freist, eingerichtet. Wertvolle Briefe aus dem Besitz der Familie Hecke wurden in guten fotografischen Reproduktionen zugänglich gemacht. Auch die Briefe, die auf das Konzert des „Richard-Wagner-Vereins“ Bezug nehmen, der bekanntlich in Mannheim gegründet wurde und so Mannheim zum Angelpunkt des Wertes von Bayreuth machte, befinden sich darunter. Hatte Wagner in Mannheim zwar nur wenige Freunde, so waren es doch die treuesten. Er gab ihnen selbst den Namen der „Rings-Gesellschaft“. Es waren Hecke, Dr. Jeroni, Langer, Hänlein und Koch. Auf der Bühne aber wurde sein „Fliegender Holländer“ durch den Kapellmeister Vinzenz Lachner völlig verunstaltet. Die Partitur mit den Originalschriften Lachners liegt aus und zeigt, wie er aus Wagners Musikdrama eine Oper in seinem Sinne, d. h. in der Manier Vorhings, machte. Auch die Partituren der späteren Wagnerer Aufführungen sind ausgestellt. Eine große Zahl von Fotos zeigt Mannheimer Künstler in Wagnerrollen und gibt dabei gleichzeitig ein schönes Bild der Entwicklung des Mannheimer Bühnenkostüms.

Den Abschluß der Sammlung bildet schließlich das heutige Bühnenbild Mannheims, das in Modellen und Abbildungen nach Starke, Ludwig Siewert, Heinz Grete, Eduard Köfler, Friedrich Kalbfuß und Hans Plante gezeigt wird. Vor allem sind natürlich die Klassifizierungsunterlagen berücksichtigt.

Ein alter Wunsch der Bevölkerung ist hier in Erfüllung gegangen. Jedermann kann Einblick nehmen in die Geschichte des Nationaltheaters, das für den richtigen Mannheimer eben „Das Theater“ ist. Der Leitung gebührt für die Einrichtung dieses mit besonderem Geschick angelegten Museums unser Dank.

Aufn.: Schlossmuseum (3)

Die Sammlung ist in neun Räumen untergebracht. Jeder von ihnen bildet ein abgeschlossenes Ganzes unter einem einheitlichen Gedanken, in chronologischer Folge schließt sich ein Raum an den anderen an. Die Ausstellung erfordert ein großes Maß an Arbeit, da jedes Stück neu montiert und geschnadelt mit der Hand beschriftet wurde.

## Vor dem Nationaltheater

Der erste Raum steht unter dem Leitwort „Musik und Theater am kurpfälzischen Hofe“, das bedeutet die Zeit vor der Gründung des Nationaltheaters. Er zeigt in einer Reihe von Bildnissen und Musikalien die Meister der „Mannheimer Schule“, die in Johann Stamitz ihren ersten und genialsten Vertreter hatte, und deren Wirken für die Entwicklung der klassischen Musik entscheidend und wegweisend geworden ist. Für das Theaterleben Mannheims wurde der Bau des Opernhauses im Schloss, das 1795 bei der Besetzung der Stadt durch die Österreicher in Flammen aufging, zum wichtigsten Ereignis. Vorher spielten einzelne Truppen auf eigene Rechnung. Der Vertrag, den der Theaterunternehmer Sebastiani mit einem Tischler zum Bau einer „Comodien-Hütte“ abschloß, ist im Original erhalten. Theobald Marchand und das Ehepaar Zehler folgten. Der Umbruch von der italienischen und französischen zur deutschen Oper, der durch



Das Mozart-Weber-Kabinett

ren Enttäuschung, für ihr Schaffen aber zur wertvollsten Förderung geworden. Reizende Figuren erinnern an die Erbauung der Zauberslöte und des Oberon.

## Wichtige Dokumente

Eine erstaunlich große Zahl von Dokumenten gibt nahezu erschöpfenden Aufschluß über die frühe Geschichte des Nationaltheaters. Der



Der Hland-Dalberg-Raum



Der Schillersaal

## Direktionswechsel im Badischen Revisionsverein Mannheim

Am 1. April übernahm Direktor Schmidt, bisheriger Oberingenieur und stellvertretender Direktor beim Badischen Revisionsverein, an Stelle des infolge Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand tretenden Direktors Kah die Geschäfte des Badischen Revisionsvereins.

Der scheidende Direktor Kah trat 1897 als Ingenieur in den Badischen Revisionsverein ein. Nachdem er kurze Zeit ausgeschieden war, wurde er nach seinem Wiedereintritt 1907 stellvertretender Oberingenieur und 1913 Oberingenieur und stellvertretender Direktor. Im Juli 1930 übernahm er als Direktor die Geschäftsführung des Badischen Revisionsvereins. Direktor Kah hat während seiner langen Dienstzeit für den Zweck und in dem Sinne des Revisionsvereins stets pflichtgetreu und mit Erfolg gearbeitet.

**PALMOLIVE-SEIFE**, die 2-Minuten-Schönheitspflege zur Erzielung einer gesunden, reinen Haut (siehe Gebrauchsanweisung)

1 Stück 32,-  
3 Stück 90,-









„Die letzten Früchte des Sieges“

In französischen Zeitungen konnte man als Erweiterung auf den Friedensvertrag...

Wir wollen mit Frankreich über seinen „Sieg“ nicht streiten, aber die Frage...

Was das französische Volk als Erfolg des Krieges eine höhere Stufe der Lebenshaltung...

Der Lebenshaltungszusatz betrug im März 1936 in Deutschland 122,2 v. H. des Vorkriegsniveaus...

Die Sparanlagen der caisse d'epargne geben zurück, im 1. März 1936 waren es 62,4 Milliarden Franken...

Die Staatseinnahmen geben bedingt zurück, 1932 waren es noch 3,09 Milliarden Franken...

Die Sparanlagen der caisse d'epargne geben zurück, im 1. März 1936 waren es 62,4 Milliarden Franken...

Die Staatseinnahmen geben bedingt zurück, 1932 waren es noch 3,09 Milliarden Franken...

Die Sparanlagen der caisse d'epargne geben zurück, im 1. März 1936 waren es 62,4 Milliarden Franken...

Die Sparanlagen der caisse d'epargne geben zurück, im 1. März 1936 waren es 62,4 Milliarden Franken...

Die Sparanlagen der caisse d'epargne geben zurück, im 1. März 1936 waren es 62,4 Milliarden Franken...

Die Sparanlagen der caisse d'epargne geben zurück, im 1. März 1936 waren es 62,4 Milliarden Franken...

Die Sparanlagen der caisse d'epargne geben zurück, im 1. März 1936 waren es 62,4 Milliarden Franken...

Die Sparanlagen der caisse d'epargne geben zurück, im 1. März 1936 waren es 62,4 Milliarden Franken...

Die Sparanlagen der caisse d'epargne geben zurück, im 1. März 1936 waren es 62,4 Milliarden Franken...

Die Sparanlagen der caisse d'epargne geben zurück, im 1. März 1936 waren es 62,4 Milliarden Franken...

Die Sparanlagen der caisse d'epargne geben zurück, im 1. März 1936 waren es 62,4 Milliarden Franken...

Die Sparanlagen der caisse d'epargne geben zurück, im 1. März 1936 waren es 62,4 Milliarden Franken...

Die Sparanlagen der caisse d'epargne geben zurück, im 1. März 1936 waren es 62,4 Milliarden Franken...

Die Sparanlagen der caisse d'epargne geben zurück, im 1. März 1936 waren es 62,4 Milliarden Franken...

Krise der französischen Kohlenwirtschaft

Warum der französische Kumpel feiern muß / Verschärfung der Kontingentspolitik

Das französische Zentralkomitee hat in diesen Tagen den Jahresbericht der französischen Kohlenindustrie für 1935 vorgelegt...

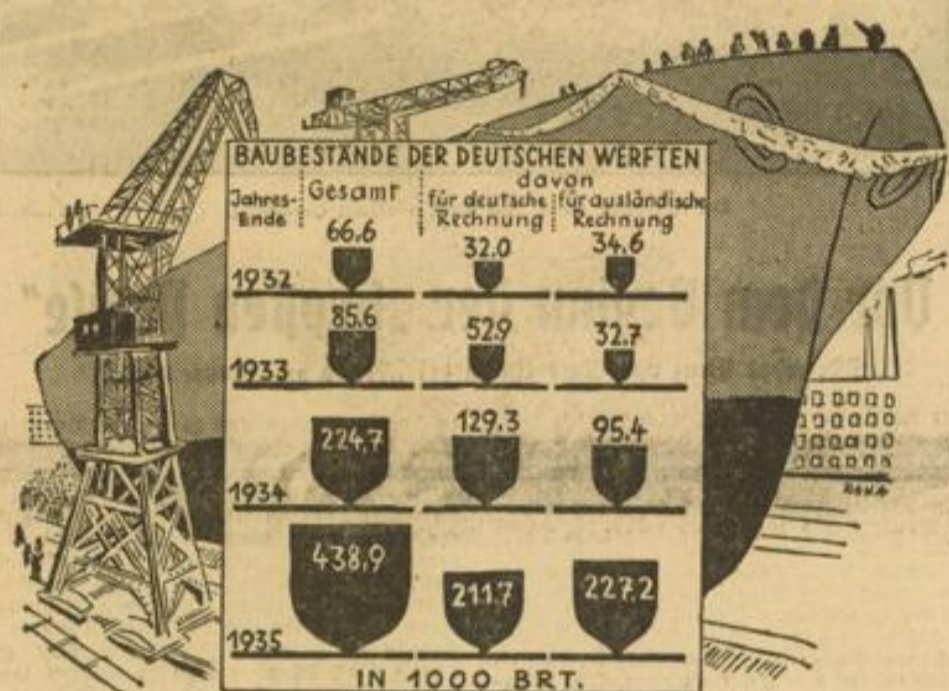
54 Millionen Tonnen gestiegen war, weist für 1935 einen neuen Gewinn um 10 Millionen Tonnen aus...

Das Zentralkomitee versucht diese katastrophale Situation des französischen Bergbaus dadurch zu meistern...

Die dem französischen Verbrauch, der 1935 den niedrigsten Stand seit 12 Jahren erreichte...

Interessant ist in diesem Zusammenhange, daß Frankreich in den letzten Jahren außer an Sowjetrußland und Polen gar keine neuen Einfuhrkontingente für Kohlen ausgegeben hat...

Hochbetrieb auf deutschen Werften



In den drei Jahren seit 1933 hat Deutschland seinen Anteil an den Stapelläufen der Welt mehr als verdoppelt. Es nimmt damit wieder den alten zweiten Platz hinter Großbritannien im Schiffbau der Welt ein...

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Weizen (7677 Rtk) per April 1936, Preisgebiet 14 21,00, 15 21,10, 16 21,20, 17 21,30, 18 21,40...

Raubfutter: Weizen (loß) neu, aus, gefund, trocken 7,75, Hoffleebeu getrieben, 8,00, Stroh, Weizen, 4,00...

Aus dem Zellstoff-Waldhof-Konzern

Ueber seine Tochtergesellschaften berichtet der Waldhof-Konzern u. a.: Die Papierfabrik Pöden...

Lebenshaltung und Stromverbrauch

Die Elektrizitäts-Lieferungs-gesellschaft Berlin stellt in ihrem Geschäftsbericht eine nicht unerhebliche Zunahme des Stromverbrauchs fest...

Rhein-Mainische Abendbörse

An der Abendbörse konnte sich vorerst kein richtiges Geschäft entwickeln, zumal Aufträge fehlten...

Kaiserbader Devisenkurse

Kaiserbad, 6. April, Berlin 9224; London 7284; Rom 4709; Madrid 20124; ...

Metalle

Kupf. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei u. Zink, Berlin, 6. April, Kupfer, Tendenz fest...

Londoner Metallbörse

London, 6. April, Kupf., Tendenz fest, Rubler (£ p. T.) London; Tendenz fest...

Die Gemeinschaftsdecker ist nicht nur eine sinnliche Forderung, sondern die ökonomisch notwendige und wissenschaftlich zwingende Grundlage unserer Wirtschaft.

Schnellkur bei Erkältung, Grippe!

Man rühre je einen Löffel voll Klosterfrau-Weissenheil und Zuder in einer Tasse heißem Wasser ein...

### Der letzte Heger verschwunden

Amerikas Olympia-Komitee judenfrei
Nach der mit dem Rücktritt des Jeremiah Rabonow...

### Marathonlauf der Olympiawärter

In Breslau wurden ein 15-Kilometer- und ein Marathonlauf veranstaltet, an dem einige Mitglieder der deutschen Olympialernmannschaft...

### Oesterreich enttäuscht

Ungarn siegte in Wien 5:3
Auf der Hohen Warthe in Wien fanden sich die Fußball-Nationalmannschaften von Oesterreich...

### Osterprogramm des DFR

Nachdem der politischen Spannung wegen die Beteiligung des DFR an einem internationalen Turnier...

## Wiederaufbau des deutschen Rennsports

Ausreichende und gesicherte Finanzierung wird angestrebt

Reichssportführer von Tschammer und Osten hat in seinen wiederholt erwähnten grundlegenden Ausführungen über die Mittel und Wege, die nach seiner Ansicht zur Wiederausführung...

## Interessanter Verlauf des Schülerturniers

Die letzten Fünf ermittelt / Favoriten haben sich durchgefesht

Das Phönix-Schülerturnier nähert sich seinem Ende. Erwartungsgemäß haben sich die Favoriten durchgefesht...



Die siegreiche Mannschaft der Universität Cambridge

## Vor dem Beginn der „Großen Preise“

Mercedes-Benz und Auto Union bei „Rund um Monte Carlo“

Der Reigen der diesjährigen „Großen Preise“ wird am Ostermontag mit dem „Grand Prix von Monaco“ eröffnet.

Eigentor. Glücklicher Sieger wurde Phönix Ludwigsbafen über Redarau. Nach völlig gleichwertigem Spiel...



Fred Hessenauer

der bekannte Rechtsaußen vom VfL Neckarau, der im November vorigen Jahres im Verbandsspiel gegen KfV in Karlsruhe einen Schenkelbruch erlitt...

material und an die Fahrkunst, wie man sie aus keinem anderen Rennen kennt. Und schon deshalb bedeutet ein Sieg in Monte Carlo...

### 1.67,8 Meter aus dem Stand

Osborne im alten Glanz

Bei einer Leichtathletik-Veranstaltung in Neuwort überbot der amerikanische Olympiasieger von Paris...

### Die handball-Auftiegspreise

SC Freiburg - TG Ostersheim 5:8 (3:3)
TSV Rot - TuS 05 Offenburg 11:6 (2:3)

Der erste Tag der badischen Handballaufstiegspreise endete für die unterbadischen Vertreter recht erfolgreich.

### Jahn Seckenheim - TuS 05 Mannheim 6:6

Nach recht gleichwertigen Leistungen trennten sich die beiden Staffelführer der Mannheimer Handballkreisklasse im Rückspiel...

ten Volk einen unermesslich großen Dienst. Es ist zu hoffen, daß dieser mitreißende Appell...

### Olympia 1936

Die Türkei mit großem Aufgebot

Wie die Weltzeitung der olympischen Nationen, so wird auch die Türkei für Berlin ihre bisshin härteste Olympia-Expedition austrücken.

### Polens Olympiabozzi

Der vom Polnischen Box-Verband verpflichtete deutsche Trainer Billy Smith hat eine...

Olympia-Kernmannschaft aufgestellt, der die nachstehenden bekannten Kämpfer angehören: Fliegengewicht: Rotholz (Warschau)...

### ... und Geher

Ein Lehrgang der polnischen Geher wurde mit einer Auscheidung über 30 Km abgeschlossen.

### Peruanischer Marathonläufer in Berlin

Nach dem argentinischen Olympiasieger Juan Zabala ist mit Jose Maria ein zweiter spanischer Marathonläufer in Deutschland eingetroffen.

### Ein

Durch die ...
Schiffen ...
Nichte ...
Wieder ...
Arbeit!

### 1.67,8 Meter aus dem Stand

Osborne im alten Glanz

Bei einer Leichtathletik-Veranstaltung in Neuwort überbot der amerikanische Olympiasieger von Paris...

### Jahn Seckenheim - TuS 05 Mannheim 6:6

Nach recht gleichwertigen Leistungen trennten sich die beiden Staffelführer der Mannheimer Handballkreisklasse im Rückspiel...

### Olympia 1936

Die Türkei mit großem Aufgebot

Wie die Weltzeitung der olympischen Nationen, so wird auch die Türkei für Berlin ihre bisshin härteste Olympia-Expedition austrücken.

### Polens Olympiabozzi

Der vom Polnischen Box-Verband verpflichtete deutsche Trainer Billy Smith hat eine...

### ... und Geher

Ein Lehrgang der polnischen Geher wurde mit einer Auscheidung über 30 Km abgeschlossen.

### Peruanischer Marathonläufer in Berlin

Nach dem argentinischen Olympiasieger Juan Zabala ist mit Jose Maria ein zweiter spanischer Marathonläufer in Deutschland eingetroffen.

Große W







**RUDOLF FORSTER**

...nur ein **KOMÖDIANT**

Der Film führt uns in ein kleines süddeutsches Fürstentum des 18. Jahrhunderts — Die Handlung erzählt von der fast aussichtslosen Liebe des fahrenden Komödianten zu einer Holdams, die später die Gattin des Duodezjährigen Friedrich Theodor von Schlenburg-Lauenstein wird. Der Film erhält einen geradezu sensationellen Einschlag dadurch, daß

**RUDOLF FORSTER** auch den Herzog Friedrich Theodor spielt; er ist also ein Liebhaber in zwei Gesichten! Ihm gegenüber steht

**PAUL WEGENER** den man seit langem wieder einmal im Film sieht, als Staatsminister von Creven, der alle Launen seines fürstlichen Herrn unterstützt, um möglichst ungehindert für eigene Zwecke arbeiten zu können.

Zwei große Künstler spielen in einem Film, umgeben von reizenden Frauengestalten:

**Christi Mardayn, Hilde von Stolz u. andere**

Ab heute in Erst-Aufführung!

Im Vorprogramm:  
**In der Massai-Steppe • Bavaria-Ton-Woche**

Beginn: 3.00, 4.25, 6.25 und 8.30 Uhr

**ALHAMBRA**

**Städtische Sparkasse Mannheim**

Am Osterfesttag, 11. April 1936 (Bankfeiertag) bleiben die Sparkasse und die Zweigstelle Rheinau für den Publikumsverkehr geschlossen.

Zur Einköpfung fälliger Wechsel wird an diesem Tag in der Zeit von 11—12 Uhr in unserem Sekretariat II ein Schalter offengehalten. Eingang auf der Rückseite der Sparkasse zwischen A 1 und A 2.

Unsere Zahlstellen in allen Stadtteilen und Vororten sind an diesem Tage zu den üblichen Geschäftsstunden geöffnet und werden zur Benutzung empfohlen. (3894R)

Ein neues Fahrrad?

**Miele**

Willy Straube, Wm.-Leseb., Letzenb.-Str. 9  
Wilhel.-Schneise, Plankstadt

**Geld bringt die Klassen-Lotterie**

ZIEHUNG 1. u. 2. APRIL  
343000 GEWINNE IN 5 KL. ÜBER RM.

**6 1/2 Millionen**

1000000  
300000  
100000

1/3 1/4 1/2 1/4 1/5

**3.- 6.- 12.- 24.- 48.-**

**STÜRME**  
STAATL. LOTTERIE-EINNAHME  
MANNHEIM 07,11  
HEIDELBERGER STRASSE  
POSTK. 250 KARLSRUHE

**SCALA**

Heute letzter Tag!  
**BENJAMINO GIGLI**

in Verjüß mein nicht

**Wir bedienen sofort!**

Alle Arbeiten in Plüsch, Hochstäumen, Kanten, Einkurven von Spitzen und Einsätzen, Knopfbücheln, Stoffknöpfe, Biesen, Smok- und Stopparbeiten sowie Kleider- und Wäscheschneiderei, Monogramme, Pasamanten u. bilistä, Berechnung.

**Geschw. Nix, N 4, 7, Laden**

Telefon 712 16. (3897K)

**Hauptmann Sorrell und sein Sohn**

nach dem berühmten Roman von **WARWICK DEEPIING**

Ein Film, der jeden angeht!

Ein Film, der lebenswahr ist!

In knappen, klaren Bildern wird in diesem Film berichtet, wie Hauptmann Sorrell, aus dem Kriege zurückgekehrt, keinen Platz in der bürgerlichen Welt findet, wie er den Weg Tausender geht, die vergeblich eine ihren Kräften entsprechende Arbeit suchen, wie er um seines Sohnes willen die geringste aller Arbeiten annimmt, wie er als Stiefelputzer, Aufwäscher und Kofferträger mit zusammengebißenen Zähnen die Mühsale seines beschwerlichen Weges auf sich nimmt, um seinen geliebten Sohn etwas werden lassen zu können.

In deutscher Sprache!

Ab heute in Erst-Aufführung

Im Vorprogramm:  
**Der Weg ins Leben - Deullig-Tonwoche**

Beginn: 2.45, 4.35, 6.35 und 8.40

**SCHAUBURG**

**UFA UNIVERSUM**

Heute Dienstag: Zum 1. Male!

Das mit größter Spannung erwartete Filmwerk vom deutschen Kampf am den Himalaya:

**NANGA PARBAT**

Die Expedition **WILLY MERKL**

Ein grandioser Tatsachenbericht vom Schicksal deutscher Kämpfer, von heroischen Taten, von unbeugsamem Willen, von Kameradschaft und Treue bis in den Tod!

**Neun blieben am Berg!**

Im gepflegten Vorprogramm: Ufa-Ton-Woche — Ferner: Der neue Hochseefilm der **Stander „Z“** vor!

Täglich 3 vollständige Vorstellungen: 3.00, 5.30, 8.30 - Karfreitag 2.00  
Jugend ist zugelassen!

**See-Fische**

Für die Karwoche:

**Kabeljau**  
im ganzen Fisch 1/2 kg 21  
im Ausschnitt 1/2 kg 23  
Kabeljau-Filet 1/2 kg 34

**Marinaden**  
in der beliebten 1-Liter-Dose:  
Rollmöps . . . Dose 65  
Bismarckheringe Dose 65  
Heringe I. Klasse Dose 65

**3% Rabatt!**

**Schreiber**

**Geschäfts-Aufgabe**

bis Ende April  
Überhandtücher  
vorgewaschen 85  
mit Besatz  
Fillet-Häckselseide  
50 Gramm 45

**LURK**  
Rheinbörsenstraße 16  
3676K

Bereiten Sie  
Osterkuchen  
und -braten mit einem  
**Gasherd**  
von  
**km**  
Kermas & Manke  
Mannheim, Qu 5, 3-4  
Wir liefern Ihnen 9 verschiedene, Markenfabrikate zu außerordentlichen Preisen u. bis zu  
**20 Monaten Ziel!**

**LIBELLE**  
das Kabarett-Variete für jedermann

Täglich 20.30 Uhr:  
**Max Wendeler** konferiert die  
**Oster-Festspiele**

Mittwoch, 16 Uhr:  
**Hausfrauen-Vorstellung**  
mit vollem Abendprogramm  
Eintritt frei

Donnerstag, 16 Uhr:  
**Tanzkabarett**, Eintritt frei  
Karfreitag, 16 und 20 Uhr:  
**Seriöses Vollprogramm**

**National-Theater Mannheim**

Dienstag, den 7. April 1936:  
Vorstellung Nr. 265  
**NS-Kulturgemeinde Mannheim**  
Wkt. 2, 124-129, 130, 171, 181-184, 271, 360-369, 549-550, Gruppe D Nr. 1-400, Gruppe E Nr. 601-700.  
Eine befristete Anzahl Karten ist an der Theaterkasse erhältlich.

**Tannhäuser**  
u. der Sängerkrieg auf der Wartburg  
Große romantische Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner.  
Anfang 19 Uhr Ende gegen 22.45 Uhr

**Flotte Frühjahrs-Mäntel**  
von RM. 35.- an

Elegante Kostüme und Komplets in modernen Stoffen und Farben

**C. W. WANNER** M 1, 1  
Deutsches Geschäft seit 1883

Täglich nachm. 2 Uhr, ab Paradeplatz im Omnibus zur

**Baumblüte**  
der Pfalz und der Bergstraße 2.50

Näheres und Vorbestellung: **Mannheimer Omnibusverkehr G. m. b. H., D 4, 5, Ruf 21430**

**Metzgerei - Eröffnung 8. April 1936!**

**Wuest ist nicht Wuest!**

Groß sind die Qualitätsunterschiede, die unter gleicher Bezeichnung angeboten werden. Deshalb prüfen Sie genau. Schenken Sie mir Ihr Vertrauen! Ich werde stets bemüht sein, das Beste vom Besten meiner wertigen Kundschaft zu bieten. Denken Sie ohne Bedarf bei mir und Sie werden steter Kunde sein.

**Karl Süß und Frau**  
Metzgerei feiner Fleisch- und Wurstwaren  
Mannheim, J 2, 1 - Fernruf 27284  
Bestellungen für das Osterfest werden frühzeitig erbeten

**Matratzen**

in Preis und Qualität einzig!  
Aufarbeiten billigst!  
Großes Lager

**Matratzen - Braner, H 3, 2**  
Fernsprecher Nr. 223 98

**Damenbart**  
Towie alle lästigen Haare entfernt durch Diathermie  
garantiert dauernd und schmerzfrei  
Gretl Stoll, Abtl. gyng. Mikroskop des R. u. B. e. B., Mannheim, Zuckstraße 19. — Fernruf 443 98. (3714 R)

**Brotbeutel**  
Rucksäcke  
Tornister  
Zeltbahnen  
Feldflaschen  
Fahrtmesser  
Kletterwesten

**Wittmann**  
Qu 3, 20.

**repariert Knudsen**  
R 3, 7a Tel. 23 453

Das ganze Haus strahlt wunderbar im

**Loba**  
Glanz der naß wischbar

LOBE-WACHS u. LOBE-LEIZE

Hauptgeschäftsführer:  
**Dr. Wilhelm Kattermann**

Stellvertreter: **Karl W. Hagener**; (bei dem Druck-Tafel-Verlag, — Verantwortlich für Inhalt: Dr. W. Kattermann; für positive Nachrichten: Dr. W. Kattermann; für Druckkostenpolitik und Druck: **Wolfgang Kattermann**; für Korrespondenz und Werbung: **Friedrich Karl Kattermann**; für Kulturpolitik, Reklamation und Werbung: **Dr. W. Kattermann**; für Anzeigen: **Dr. W. Kattermann**; für Werbung: **Dr. W. Kattermann**; für Werbung: **Dr. W. Kattermann**; für Werbung: **Dr. W. Kattermann**.)

Ständiger Vertreter: **Dr. Johann v. Katt**, Berlin-Tablitz.

Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr (außer Mittwoch, Sonntag und Sonntag)

Verlagsdirektor: **Kurt Schöniwiler**, Mannheim

Druck und Verlag: **Sankt-Georgs-Verlag** u. **Druckerei G. m. b. H.**, Mannheim, Friedbergerstraße 10, 11 bis 12, 13, 14 (außer Sonntag und Sonntag).

Näheres und Vorbestellung: **Mannheimer Omnibusverkehr G. m. b. H., D 4, 5, Ruf 21430**

Durchschnittsaufgabe März 1936:

Ausgabe A Mannheim u. Ausgabe B Mannheim 2,30  
Ausgabe A Schwetzingen u. Ausgabe B Schwetzingen 5,30  
Ausgabe A Weinheim u. Ausgabe B Weinheim 3,30

Gesamt-D.M. März 1936 45,30

**DAS**

Verlag und  
Freundlicher  
Tmal (1.30 RM)  
towie die Welt  
hinüber, durch  
Waldgebiete

Abend-Zu

**De**

Abessi

Dier

370 Todesopfer

Die Tornad  
Vereinigten G  
richtet wird,  
2500 Verletzte  
trägt mindeste

Für die Be  
den und Schu  
den. Der To  
Zerstörungsw  
Minuten.  
raufend die  
ist beispielwe  
einer Kleider  
Bon den dort  
ten sich nur 4  
übrigen von  
Gebäude er  
engen Treppen  
Opfer des in

**Der**

Kollekti

Der „Ege  
fährliche Schi  
plans, wobei  
merkt, daß es  
machte, da in  
gewahrt werde

Nach dem  
Kunftsplan ei  
Europas zum  
vor, wobei es  
beliebige Regi  
terbund würde  
macht zur Ver  
ter sein würd  
irgendein  
nale Luftfrei  
Grund eines  
eines jeden S  
nicht herausg  
internationale  
einen prof  
Charakter

Die kollekti  
Grundlag ei  
einen begrü  
das Blatt zu  
Pakt nach A  
werden. Die  
wachung des  
Auf diese Wei  
berggruppen m  
meinsamen W  
darische Bürg  
einen We f  
Donaukap  
usw. schaff

Besondere  
wanderer und  
überfeischer  
Richtung der  
Bevölkerung,  
bundes Neben  
angesiede

... und die Ö  
Der radikal